

## Omas gegen Rechts

### Liste Bilderbücher

**Martin Fuchs/Hildegard Müller:** „Nein heißt Nein sagt die Maus“, Annette Betz, Berlin 2020 (16 Euro)

Inhalt: Die kleine Maus trifft den großen und gemeinen Fuchs, vor dem sie Angst hat. Sie traut sich dennoch NEIN zu sagen. Zum Schluss kommt der große Bär, spricht den Fuchs an. Darauf wird der Fuchs selber klein.

**Feridun Oral:** „An einem kalten Wintermorgen“, Michael Neugebauer Edition, Bargteheide 2017 (13,95 Euro)

Inhalt: Eine Maus sucht im Winter Feuerholz für ihre Familie und bindet einen riesigen Stapel zusammen. Sie kann den Stapel nicht transportieren und bittet zunächst den Hasen um Hilfe. Dann fragen beide den Fuchs, ob er ihnen mit seinem Schlitten helfen kann. Zuletzt schaffen sie es auch noch mit der Hilfe des Bären den Stapel zu bewegen. Der Holzstapel stößt gegen eine Baumwurzel und die ganzen Äste und Zweige krachen zu Boden. Daraufhin suchen die vier Freunde unter dem Holzhaufen Schutz vor einem Schneesturm. Als der Schneesturm vorüber ist, teilen die Vier Äste, Zweige und Tannenzapfen untereinander auf und tragen sie nach Hause. „Und so wurde es doch noch für alle ein warmer Winter.“

**Yvonne Hergane/Christiane Pieper:** „Sorum und Anders“, Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2017 (14 Euro)

Inhalt: Sorum und Anders sind zwei unterschiedliche Freunde, die doch gut zueinander passen.

**Klaus Baumgart/Til Schweiger:** „Keinohrhase und Zweiohrküken“, Baumhaus Verlag, Bergisch Gladbach und Köln 2009 (12,99 Euro)

Inhalt: Der Keinohrhase kann alles genauso gut wie die anderen Hasen. Beim Versteck spielen ist er sogar im Vorteil. Aber weil er keine Ohren hat, will niemand sein Freund sein. Er findet ein Ei und findet heraus, „...dass Tiere, die aus Eiern schlüpfen, so winzige Ohren haben, das man sie nicht sehen kann.“ Er nimmt das Ei überall mit hin und behütet es gut. Als aus dem Ei ein Küken mit Ohren schlüpft, ist er zunächst enttäuscht, doch das Küken, umarmt ihn und sie werden die besten Freunde.

**Helme Heine:** „Der Hase mit der roten Nase“, Beltz&Gelberg, Weinheim Basel 2004 (6 Euro)

Inhalt: Die Tiere wundern sich über den Hasen mit der roten Nase und dem blauen Ohr. Der Fuchs erkennt ihn nicht und rennt vorbei. Der Hase freut sich: „Wie schön ist meine Nase und auch mein blaues Ohr, das kommt so selten vor!“

**Mira Lobe/Susi Weigel:** „Das kleine ICH BIN ICH“, Jungbrunnen Verlag, Wien-München, 1972 (17 Euro)

Inhalt: Ein buntes Tier wird von einem Frosch angesprochen und gefragt: „Wer bist denn du?“ Das bunte Tier weiß nicht, wer es ist, worauf der Frosch sagt: „Ein namenloses Tier bist du? Wer nicht weiß, wie er heißt, wer vergisst, wer er ist, der ist dumm!“ Das kleine Tier macht sich auf den Weg und versucht bei den verschiedenen Tierarten Ähnlichkeiten zu sich selbst zu finden. Er findet niemand, der genauso aussieht wie er selbst, wird traurig und fragt sich, ob es ihn überhaupt gibt. Es kommt plötzlich zu der Erkenntnis, „Sicherlich gibt es mich: ICH BIN ICH!“ Alle Tiere freuen sich mit ihm und sagen: „Du bist du!“

**David McKee:** „Elmar“, Thienemann, Stuttgart Wien 2004 (14 Euro)

Inhalt: Elmar, ein karger Elefant, lebt in einer Elefantenherde mit unterschiedlichen Elefanten, aber alle sind grau. Elmar macht gerne Späße und bringt die anderen zum Lachen. Eines Tages möchte er nicht mehr anders sein. „Ein karger Elefant – wo gibt's denn so was?, dachte er. Kein Wunder, dass sie über mich lachen.“ Er entfernt sich von der Herde, färbt sich mit Beeren grau und kehrt zur Herde zurück. Die Elefanten erkennen ihn nicht und Elmar findet es komisch, dass sie auf einmal ganz still sind. Er kann die Stille nicht aushalten und ruft laut: „Buuh!“ Elmar kann sich vor Lachen nicht halten und die anderen erkennen ihn. Es fängt an zu regnen und Elmars karierte Farbe kommt wieder zum Vorschein. Die Elefanten führen einen Elmar-Tag ein, an dem sie sich bunt anmalen und nur Elmar malt sich grau an.

**Marc-Uwe Kling/Astrid Henn:** „Das NEINhorn“, Carlsen, Hamburg 2019 (13 Euro)

Inhalt: Ein Einhorn wird geboren, es sagt meist nichts und wenn, dann NEIN. Deshalb wird es das NEINhorn genannt. Es wird von den Verwandten bedrängt und bleibt bei seinem NEIN. Es macht sich auf den Weg und trifft den Waschbär, der immer WAS? fragt, den WASbär. Zusammen ziehen sie weiter und treffen einen Hund der immer „Na und?“ sagt und nennen ihn den NahUND. Sie kommen zu einem Turm, in dem eine Königstochter eingesperrt ist, weil sie immer Widerworte gegeben hat. Sie sagt immer „Doch!“. Das NEINhorn nennt sie die KönigsDOCHter. Die Freunde befreien die KönigsDOCHter und hängen von nun an miteinander rum und sind bockig. „Doch manchmal haben sie gute Laune und essen mit der Einhorn-Familie Glücksklee.“

S.o. „Das NEINhorn und der Geburtstag“, Carlsen, Hamburg 2024

Inhalt: Streiten und sich wieder vertragen.

**KUNTU:** „Das Wasser gehört allen“, Don Bosco, München 2018 (2,50 Euro)

Inhalt: Tiergeschichte über einen Elefanten, der anderen Tieren nicht erlaubt, aus dem letzten übriggebliebenen Wasserloch zu trinken. Er beauftragt eine Schildkröte, das Wasserloch zu bewachen und geht fort, um zu fressen. Zunächst verjagt die Schildkröte die andern Tiere, dann lässt sie jedoch alle trinken. Als der Elefant zurückkommt, will er die Schildkröte verschlucken, doch die anderen Tiere retten sie. Fazit: Wasser, Atemluft und Früchte gehören allen und nicht nur einem allein.

**Kathryn Cave/Chris Ridell:** „Irgendwie Anders“ Oetinger, Hamburg 1994 (12 Euro)

Inhalt: 'Irgendwie Anders' lebt ganz allein und hat keinen einzigen Freund. Er versucht alles Mögliche, um Anschluss zu finden, aber alle sagen: „Du gehörst nicht hierher. Du bist nicht wie wir, du bist irgendwie anders.“ Dann klopft 'Das Etwas' an die Tür und möchte sich mit 'Irgendwie Anders' anfreunden. Doch dieser lehnt ihn zunächst ab, was 'Das Etwas' traurig macht. Dann freundet sich 'Irgendwie Anders' mit dem Besucher an und er hat auf einmal einen Freund. „Sie waren verschieden, aber sie vertrugen sich. Und wenn einmal jemand an die Tür klopfte, der wirklich sehr merkwürdig aussah, dann sagten sie nicht *Du bist nicht wie wir* oder *Du gehörst nicht dazu*. Sie rückten einfach ein bisschen zusammen.“

**Cornelia Funke/Kerstin Meyer:** „Prinzessin Isabella“, Oetinger, Hamburg 1997 (15 Euro)

Inhalt: Prinzessin Isabella und ihre älteren Schwestern haben alles und werden von Dienern und Hofdamen umsorgt. Doch Isabella ist nicht glücklich und ist es leid, Prinzessin zu sein. Sie will sich dreckig machen, sich selbst die Nase putzen, nicht immer nur lächeln, bestimmen, was sie anzieht und ihre Brote selber schmieren. Sie wirft ihre Krone aus dem Fenster und legt sich mit Dienern und dem König an. Der König schickt sie zur Strafe in die Küche und in den Schweinestall. Isabella schält Kartoffeln, poliert Töpfe, rupft Hühner und röhrt die Schlagsahne. Sie hilft die Schweine zu füttern und den Stall auszumisten. Die Schwestern wollen nicht mehr in einem Zimmer mit Isabella schlafen und Isabelle nimmt ihre Decke und macht es sich im Schweinestall bequem. Der König vermisst Isabelle und erkennt, dass sie nun zwar dreckig, aber glücklich ist und versöhnt sich mit Isabella.

**Axel Scheffler/Julia Donaldson:** „Die Schnecke und der Buckelwal“, Beltz&Gelberg, Weinheim Basel 2003 (5,95 Euro)

Inhalt: Die Schnecke mit dem juckenden Fuß hat Sehnsucht nach der weiten Welt. Ein Wal nimmt sie mit auf die Reisen. Letztendlich strandet der Wal und die Schnecke rettet ihn.

**Heinrich Böll/Emile Bravo:** „Der kluge Fischer“, Carl Hanser Verlag, München 2014 (17 Euro)

Inhalt: Ein ärmlich gekleideter Fischer liegt zufrieden in seinem Boot und döst. Ein Tourist fotografiert ihn und erklärt dem Fischer, was er alles an Reichtum gewinnen könnte, wenn er mehr arbeiten würde. Wenn er dann reich wäre, könne er beruhigt im Hafen sitzen, in der Sonne dösen und auf das herrliche Meer blicken. Der kluge Fischer antwortet: „Aber das tue ich ja schon jetzt...“

**David McKee:** „Du hast angefangen! Nein, du!“, Verlag Sauerländer, Aarau Frankfurt am Main Salzburg 1996 (11Euro)

Inhalt: Zwei Kerle leben auf gegensätzlichen Seiten von einem Berg. Durch ein Loch im Berg unterhalten sie sich. Sie erleben unterschiedlich, wie der Tag kommt oder die Nacht. Daher geraten sie in Streit. Sie bewerfen sich mit Steinen und dadurch bricht der Berg zusammen. Nun erkennen sie, dass jeder recht hatte und sie „....schauten zu, wie die Nacht kam und der Tag ging. Sie vertragen sich und meinen letztendlich: „nur schade um den Berg.“

**Timon Meyer/Julian Meyer:** „Das große Knuddeln“, Diogenes Verlag, Zürich 2021 (14Euro)

Inhalt: Dem Nashorn Theo geht es oft bescheiden. Die anderen Tiere versuchen durch Schmusen die Stimmung von Theo zu verbessern. Das Wildschwein Thorsten möchte auch mitmachen, doch die anderen schließen ihn aus: „Du bist doch nur ein Borstentier. Dein Fell ist kurz und steif und struppig, zum sanften Schmusen viel zu ruppig.“ Letztendlich kitzelt Thorsten jedoch Theo mit seinen Borsten und Theo findet: „Es gibt nichts Schöneres auf Erden, als gründlich durchgekitzelt mal zu werden!“

**Riccardo Simonetti/Lis Rammensee:** „Raffi und sein pinkes Tutu“, Community Edititons, Köln 2019 (13 Euro)

Inhalt: Raffi liebt sein pinkes Tutu, geht damit in die Schule und wird ausgelacht. Besonders Leo, der mit seinem Handy angibt, setzt Raffi zu. Raffi bleibt hartnäckig. Er lädt zum Geburtstag ein, an dem die anderen Kinder ein Tutu tragen dürfen. Auch Leo ist dabei und wird von seinen beiden Vätern abgeholt und bedankt sich bei Raffi für die tolle Zeit auf der Geburtstagsfeier und freut sich auf den nächsten Tag in der Schule mit seinem neuen Freund. „Denn wir alle haben doch etwas, das uns anders macht. So auch Leo.“

**Dayan Kodua/Robby Krüger:** „Odo und der Beginn einer großen Reise“, Gratitute Verlag, Hamburg 2021 (14,95 Euro)

Inhalt: Odo wohnt in einem Dorf in Ghana. Die Kinder spielen, Odos weiße Freundin Sam aus London ist auch dabei. Es fängt an zu regnen und die Kinder führen einen Regentanz auf. Odos Vater ist nach Deutschland gegangen, um zu studieren, ist Arzt geworden und möchte nun in Deutschland mit seiner Familie leben. Odo bespricht ihre Sorgen vor der Zukunft mit dem Stammesältesten. Dieser sagt: „Sei mutig. Sei anders. Sei du selbst.“ Odo fliegt mit ihrer Mama mit dem Flugzeug nach Hamburg und schon im Flugzeug ist ihr vieles fremd. Nun ist sie unter vielen weißen Menschen, eine von wenigen Schwarzen. Sie erkennt am Flughafen ihren Vater wieder und die Familie schließt sich in die Arme.

**Katja Reider/Cornelia Haas:** „Bestimmer sein. Wie Elvis die Demokratie erfand“, Carl Hanser Verlag, München 2023 (8 Euro)

Inhalt: Im Dschungel kommt es immer wieder zwischen den Tieren zu Streit und Keilerei. Die Tiere fragen sich: „Wer bringt hier endlich Ruhe rein? Wer soll im Land Bestimmer sein?“ Die verschiedenen Tierarten bringen Argumente vor und streiten darum, welche Gruppe am besten geeignet ist, zu regieren. Das Erdmännchen Elvis macht den Vorschlag, Vertreter in eine Gruppe zu wählen, die dann alle vertritt. Eine geheime und gleiche Wahl wurde durchgeführt. „Lief jetzt etwas schief, entschied man mit Geduld. Dann gab es Debatten, nur selten Tumult. Soviel Harmonie nennt man Demokratie.“